



Aktuelle Umfrage im Rheinland

Einsamkeit in der Nachbarschaft – und was davor schützt

Soziale Isolation macht krank, und sie nimmt zu. Eine Mehrheit der Deutschen hält es für möglich, dass Menschen in ihrer Nachbarschaft unbemerkt vereinsamen. Im Rheinland geben dies 58 Prozent an. Das zeigt eine repräsentative Forsa-Umfrage im Auftrag der AOK Rheinland/Hamburg. Um das gesunde Miteinander auch in Corona-Zeiten zu stärken, fördern die Gesundheitskasse und das Netzwerk Nachbarschaft jetzt innovative Selbsthilfeprojekte.

Düsseldorf, 19. April 2021 – Mehr als jeder Zweite im Rheinland hält es für möglich, dass Menschen in ihrem nahen Wohnumfeld unbemerkt vereinsamen. Die Umfrage der AOK Rheinland/Hamburg weist auch aus, wo die Vereinsamung am stärksten wahrgenommen wird: Im Regierungsbezirk Düsseldorf können sich 64 Prozent der Befragten vorstellen, dass ihre Nachbarn unter Einsamkeit leiden. Rheinaufwärts ist die Zuversicht, dass Gemeinschaft vor Einsamkeit schützt, höher: Im Regierungsbezirk Köln schließen 52 Prozent der Befragten aus, dass ihre Mitbewohner unbemerkt in die soziale Isolation geraten.

Nachbarschaft gewinnt im Alter an Bedeutung

Während die Aufmerksamkeit füreinander in kleineren Gemeinden stärker ausgeprägt ist, nimmt sie in großen Städten vergleichsweise ab. So erachten Bewohner von Gemeinden mit bis zu 5.000 Einwohnern die Gefahr der Vereinsamung mit 39 Prozent als deutlich geringer als Bewohner in Städten mit mehr als 500.000 Einwohnern (73 Prozent). Auffällig ist auch die unterschiedliche Wahrnehmung von jungen und älteren Befragten. Während 80 Prozent der Jüngeren im Alter von 14 bis 29 Jahren eine Vereinsamung in Wohnumfeld für möglich halten, glauben das nur 37 Prozent der Menschen über 60 Jahre.

Niemand soll allein bleiben

Um sich selbst und die Mitbewohner vor Einsamkeit zu schützen, sind im Rheinland bereits viele Initiativen für mehr Zusammenhalt im Quartier aktiv. So engagiert sich der Verein „[Königinnen und Helden](#)“ in Düsseldorf dafür, dass Familien unterschiedlicher Herkunft im Stadtteil Oberbilk sozial eingebunden sind. In Köln betreiben die „[Wunschnachbarn](#)“ eine WG für Ältere und helfen sich untereinander im Krankheitsfall. In Aachen haben die Nachbarinnen vom [Gut! Branderhof](#) einen Einkaufsservice füreinander ins Leben gerufen und organisieren gemeinsame Fitness-



Stunden. Die [Lady-Colours](#) in Mönchengladbach pflegen intensive Kontakte zu alleinstehenden Senioren im Wohnumfeld und die [Mülheimer Nachbarschaft](#) verbindet generationsübergreifend ein eigener Podcast.

„Nachbarschaftliches Engagement kann viel bewirken, es kann Menschen vor krankmachender Einsamkeit bewahren oder ihnen aus der Isolation zurück in ein soziales Miteinander helfen“, sagt Günter Wältermann, Vorstandsvorsitzender der AOK Rheinland/Hamburg. Nachbarschaftshilfe sei jedoch kein Ersatz für professionelle Hilfe. „Wenn man diese Grenze nicht erkennt, überfordert man nachbarschaftliches Engagement“, so Wältermann.

Förderpreis „Gesunde Nachbarschaften“ mit 10.000 Euro dotiert

Wohnortnahe Gesundheits-Netzwerke zu stärken, ist das Ziel des Förderpreises „Gesunde Nachbarschaften“. Er wird von der AOK Rheinland/Hamburg zusammen mit dem bundesweiten Aktionsbündnis Netzwerk Nachbarschaft ausgelobt. Der Preis richtet sich an Nachbarinitiativen, die Projekte für ein gesundes und sozial interaktives Miteinander umsetzen. „Entscheidend für viele Nachbarschaften ist die Frage, wie sie sich als Gemeinschaft neu vernetzen und sich nachhaltig im Lebensalltag unterstützen“, sagt Erdtrud Mühlens, Gründerin von Netzwerk Nachbarschaft. Der Förderpreis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert. Das Preisgeld geht an zehn nachbarschaftliche Gesundheitsprojekte im Rheinland und in Hamburg, die jeweils mit 1.000 Euro gefördert werden. Bewerbungen für den Förderpreis sind möglich unter: aok-foerderpreis.netzwerk-nachbarschaft.net

Hinweise an die Redaktion

[Hier](#) finden Sie die ausführlichen Ergebnisse der repräsentativen Umfrage, die Forsa im April 2021 durchgeführt hat.

Bildmaterial

- 1.) Infografik „[Umfrage: Einsamkeit in Nachbarschaften](#)“
- 2.) Bildmotiv „[Königinnen und Helden](#)“, Düsseldorf
- 3.) Bildmotiv „[Wunschnachbarn](#)“, Köln
- 4.) Bildmotiv „[Gut! Branderhof](#)“
- 5.) Bildmotiv „[Lady Colours](#)“
- 6.) Bildmotiv „[Mülheimer Nachbarschaft](#)“

Pressekontakte:

Netzwerk Nachbarschaft/AMG Hamburg
Karin Banduhn
Eppendorfer Landstraße 102a
20249 Hamburg
Telefon: 040 / 480 650 18
E-Mail: karin.banduhn@netzwerk-nachbarschaft.net

AOK Rheinland/Hamburg
Kirsten Simon
Kasernenstraße 61
40213 Düsseldorf
Telefon 0211 8791-28219
E-Mail: kirsten.simon@rh.aok.de